



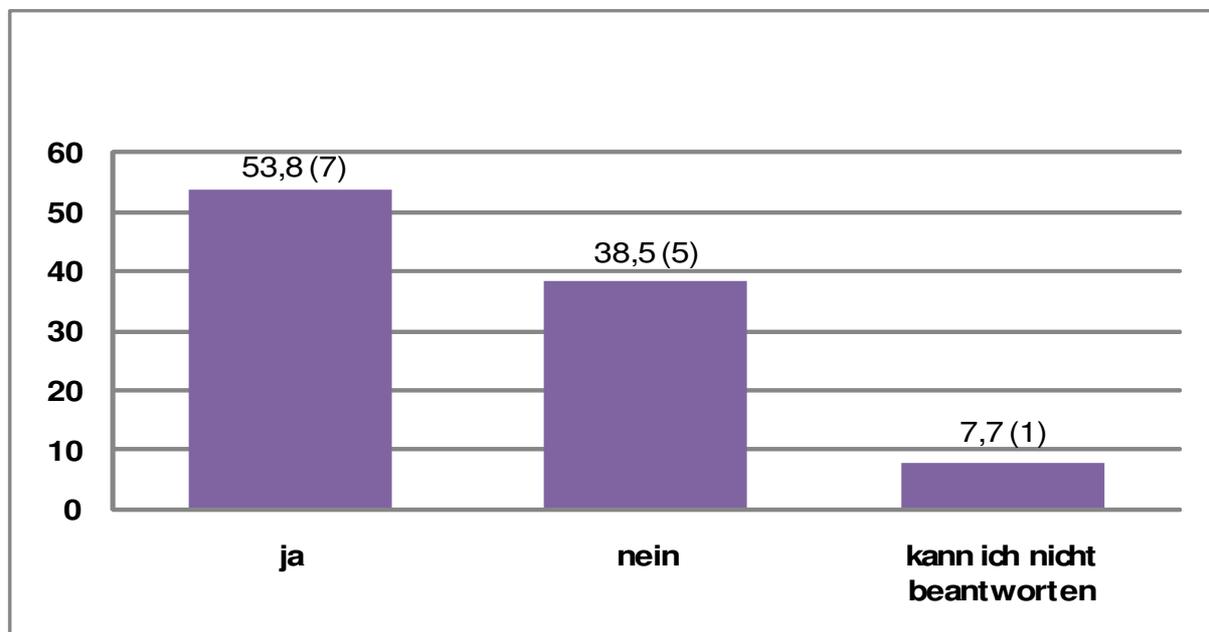
Stiftung Universität Hildesheim  
Fachbereich 1, Erziehungs- und Sozialwissenschaften  
Marienburger Platz 22  
31141 Hildesheim

## **Datenhandbuch**

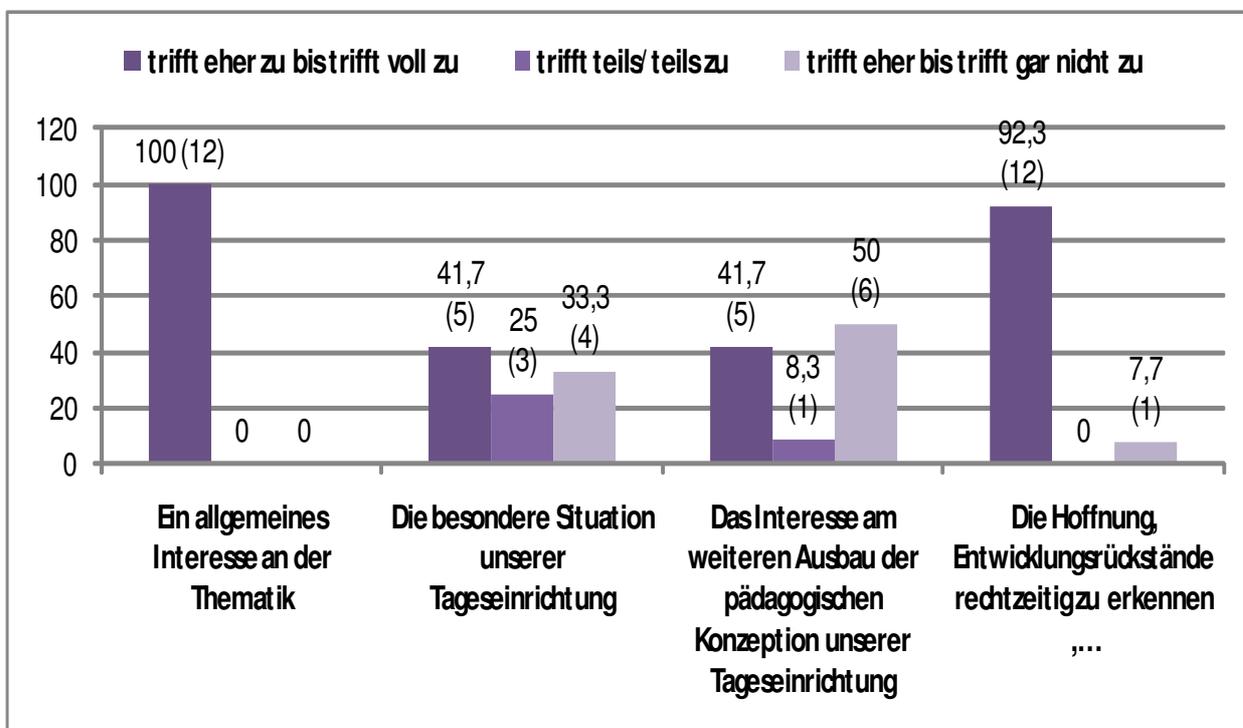
der Ergebnisse der ersten  
Befragung aller beteiligten  
Leitungs- und Fachkräfte  
im Rahmen des PiAF-Projekts

## Antworten der Leitungskräfte (Fragen 1 bis 5)

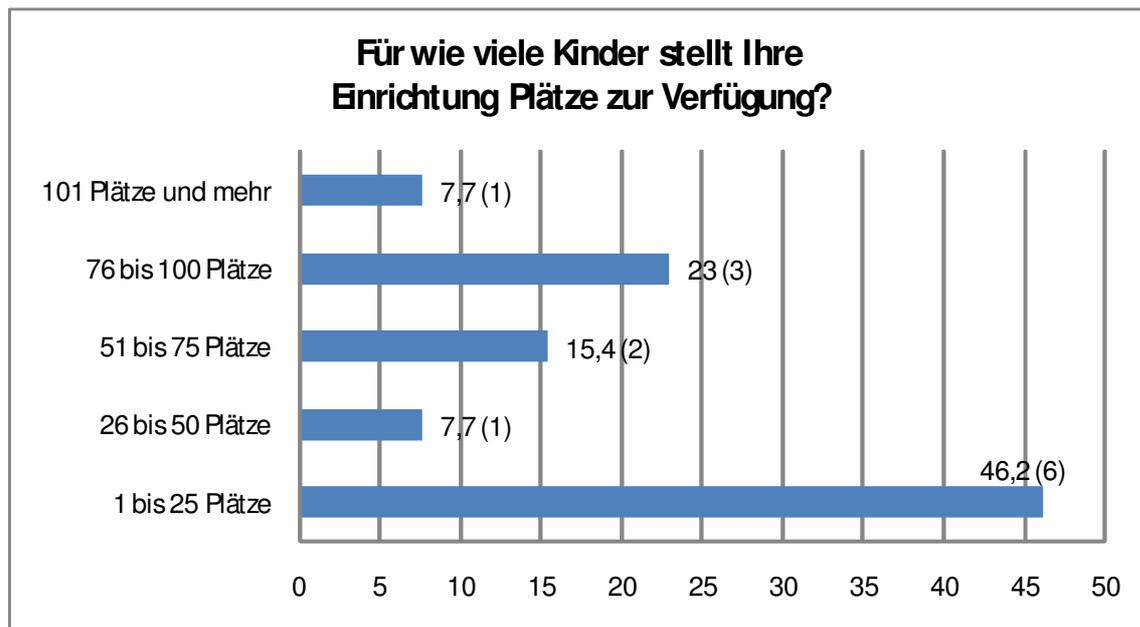
- 1) War Ihre Einrichtung in der Vorbereitungsphase des PiAF-Projekts mit dabei?



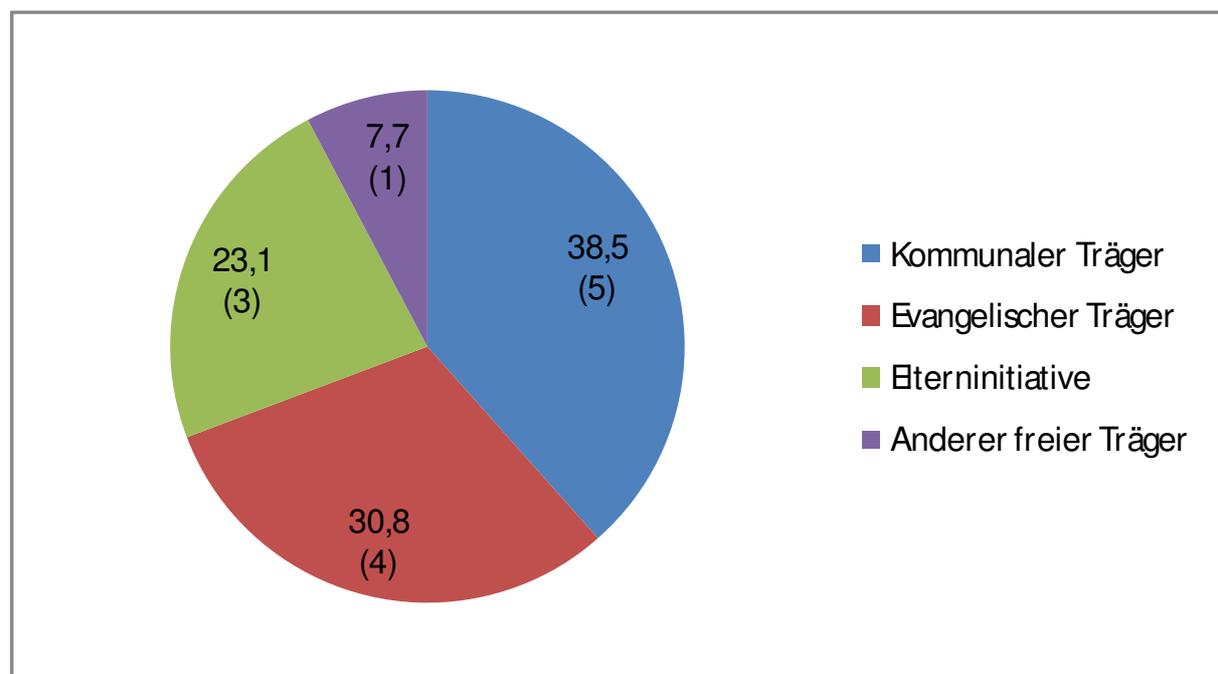
- 2) Welches waren die Beweggründe zur Teilnahme am PiAF-Projekt?



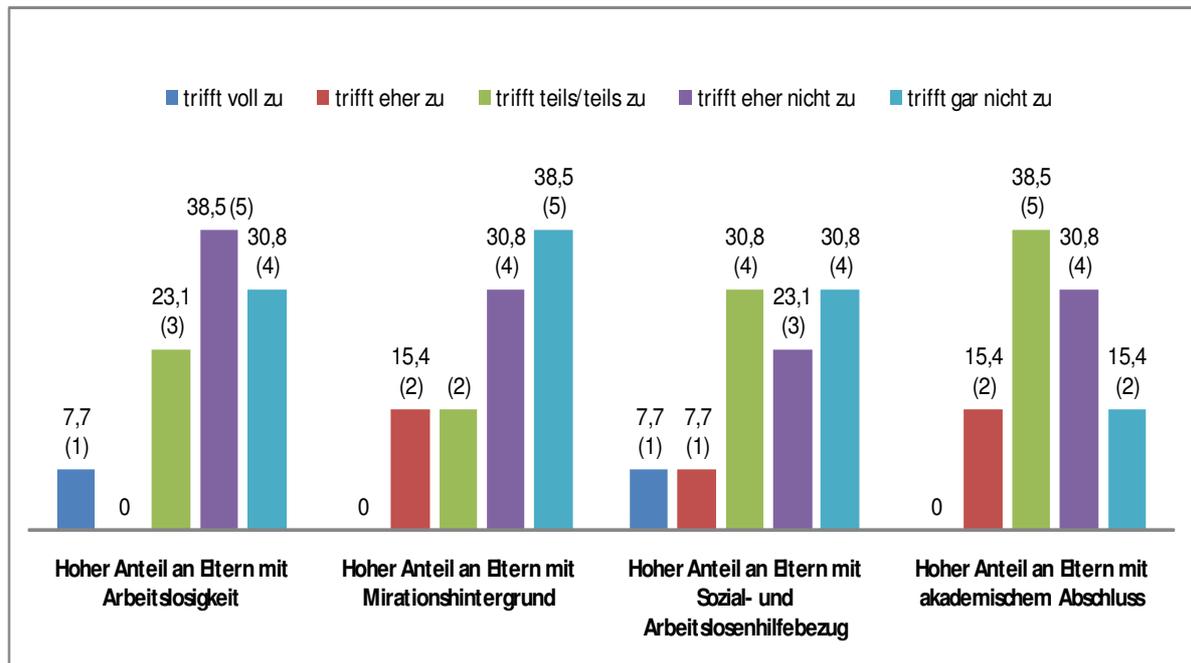
3) Für wie viele Kinder stellt Ihre Einrichtung Plätze zur Verfügung?



4) In welcher Trägerschaft befindet sich Ihre Tageseinrichtung?



5) Welche Merkmale treffen auf die Zusammensetzung der Elternschaft Ihrer Tageseinrichtung zu?



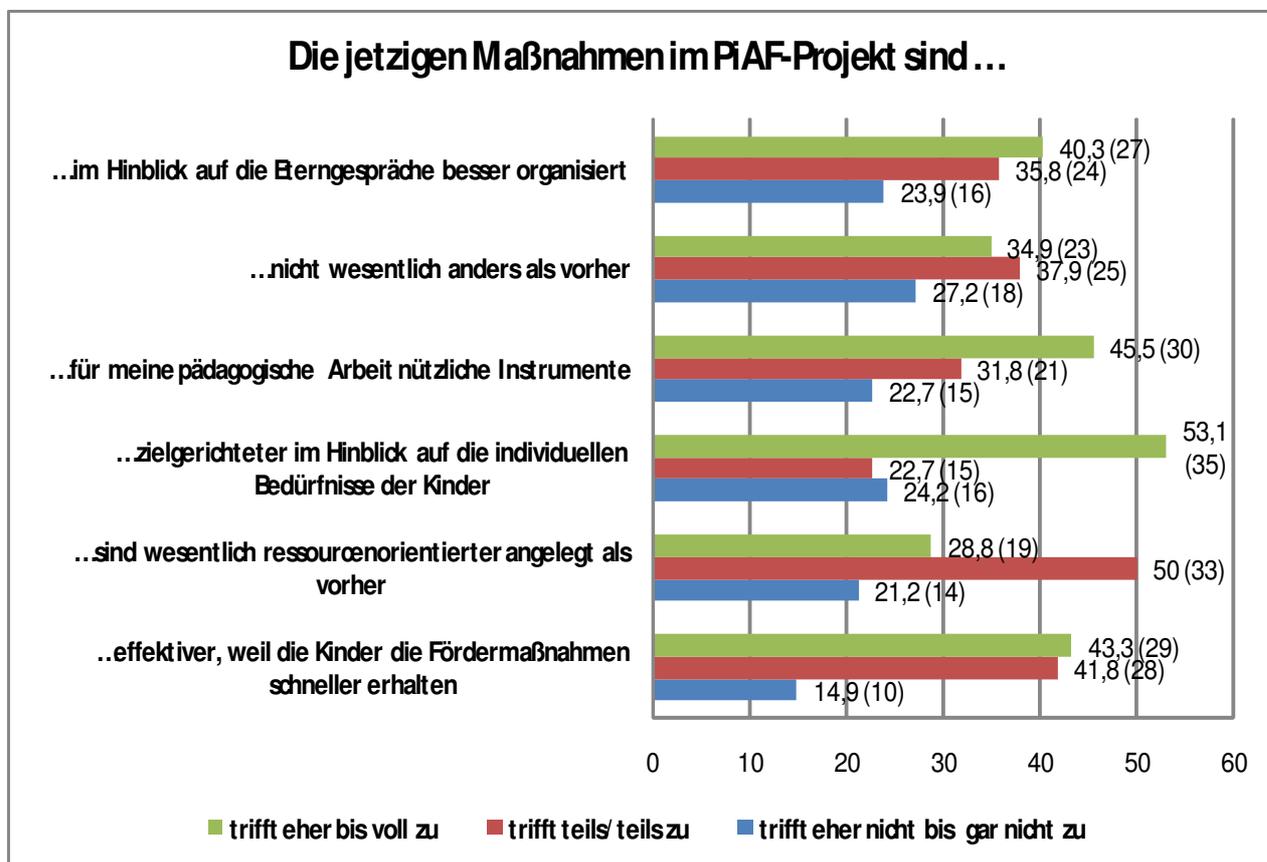
## Antworten der Einrichtungsleitung und Fachkräfte zusammen (Fragen 6 bis 19)

- 6) Das Projekt PiAF möchte bereits frühzeitig vor der Einschulung Entwicklungsschwierigkeiten bei Kindern erkennen und rechtzeitige sowie präventive Fördermaßnahmen einleiten. Welche Maßnahmen haben Sie bereits vor PiAF bei eventuellen Entwicklungsschwierigkeiten von Kindern unternommen?<sup>1</sup>

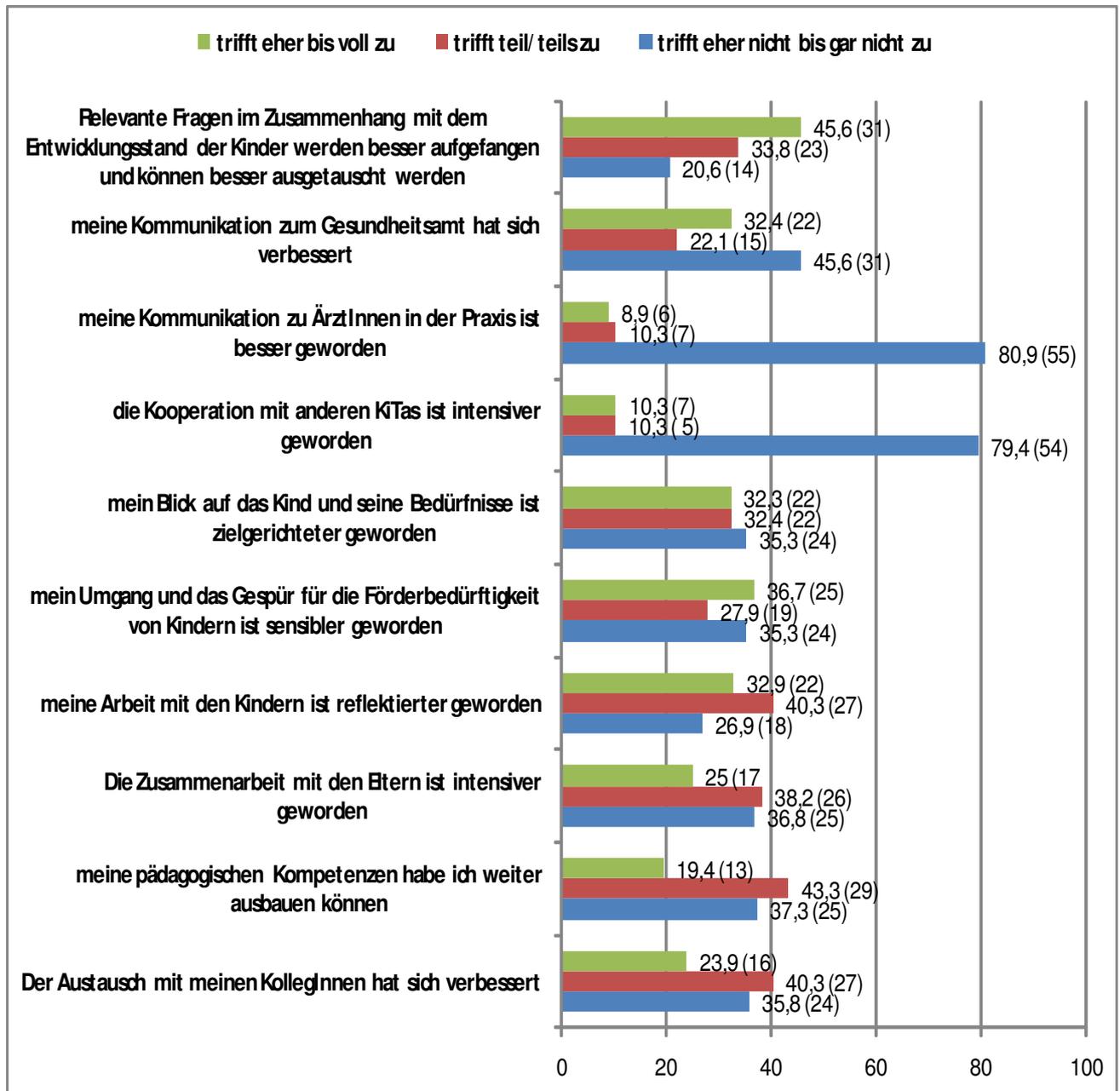
	<b>Prozent der Fälle</b>
<b>Gezielte Gespräche mit Eltern</b>	<b>100,00 %</b>
<b>Gezielte Förderung der Kinder</b>	<b>89,60 %</b>
<b>Kontaktaufnahme zum Gesundheitsamt</b>	<b>37,30 %</b>
<b>Kontaktaufnahme zur Erziehungsberatungsstelle/Jugendhilfe</b>	<b>50,70 %</b>
<b>Kontaktaufnahme zu ÄrztInnen</b>	<b>26,90 %</b>
<b>Kontaktaufnahme zu der Frühförderstelle oder zu TherapeutInnen wie ErgotherapeutInnen, LogopädInnen etc. ohne ärztliches Attest</b>	<b>64,20%</b>
<b>Kontaktaufnahme zu der Frühförderstelle oder zu TherapeutInnen wie ErgotherapeutInnen, LogopädInnen etc. mit ärztlichem Attest</b>	<b>29,90%</b>
	<b>398,50 %</b>

<sup>1</sup> Bei dieser Frage handelte es sich um eine Mehrfachantwort. Da mehrere Nennungen vonseiten der TeilnehmerInnen gleichzeitig möglich waren, summiert sich der Gesamtwert (Prozent der Fälle) in der grünen Spalte auf mehr als 100 %. Es können folglich Aussagen und Interpretationen auf Basis der Nennungen und auf Basis der Fälle gemacht werden. Die Tabelle gibt zu erkennen, dass der Löwenanteil der Nennungen auf die „gezielten Gespräche mit Eltern“ fällt. Er wird von 100 %, also allen beteiligten TeilnehmerInnen (Prozent der Fälle) genannt.

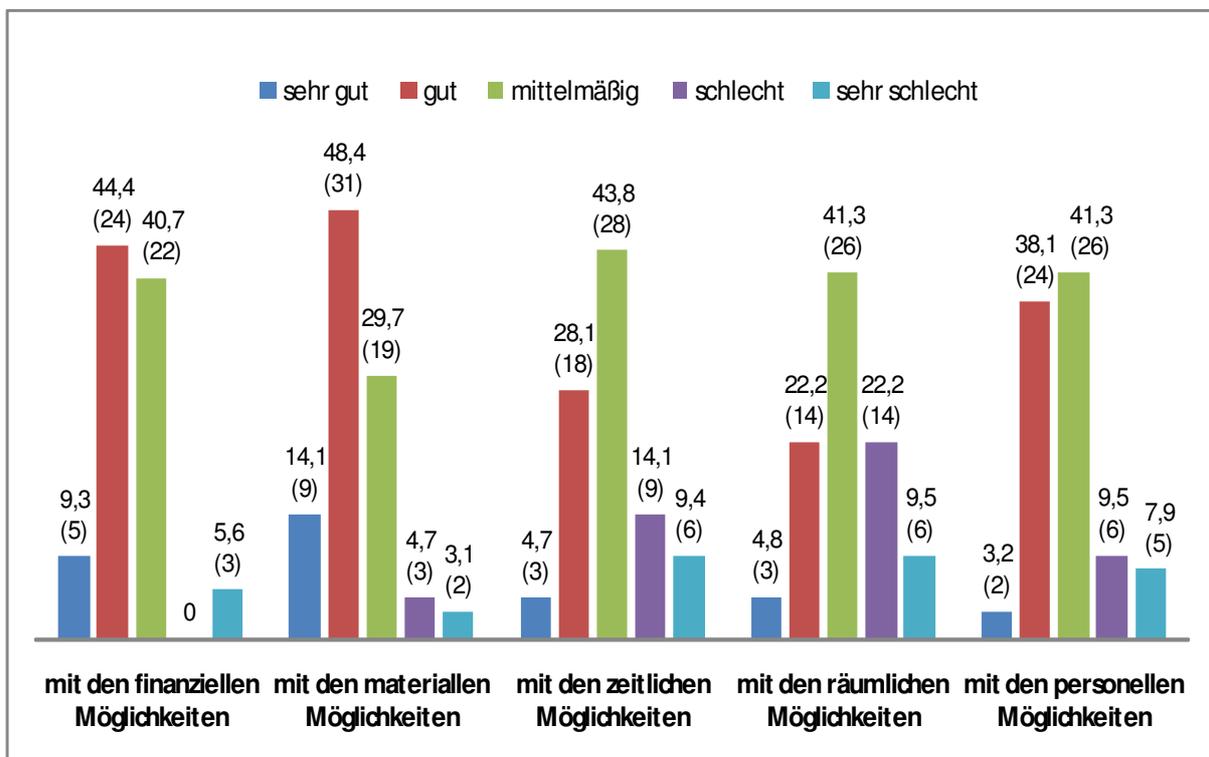
- 7) Mit den jetzigen Untersuchungs- und Beratungsmaßnahmen durch das PiAF-Projekt sollen Förderbedarfe bei Kindern früher festgestellt und effektiver behandelt werden. Was unterscheidet diese Maßnahmen im PiAF-Projekt von Ihren bisherigen?



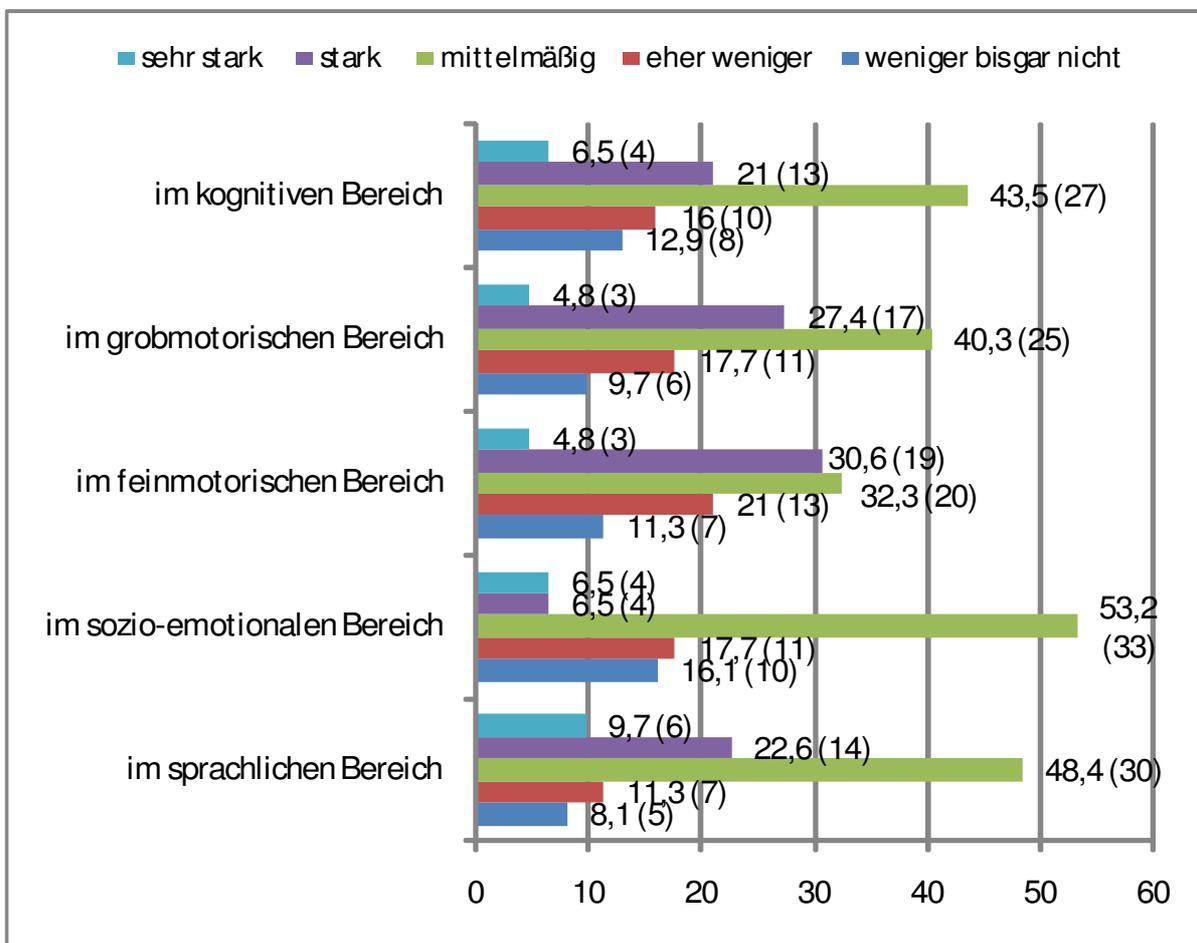
- 8) Inwiefern lassen sich mit den jetzigen Untersuchungs- und Beratungsmaßnahmen im Rahmen des PiAF-Projekts Veränderungen in Ihrem alltäglichen Arbeitsalltag feststellen?



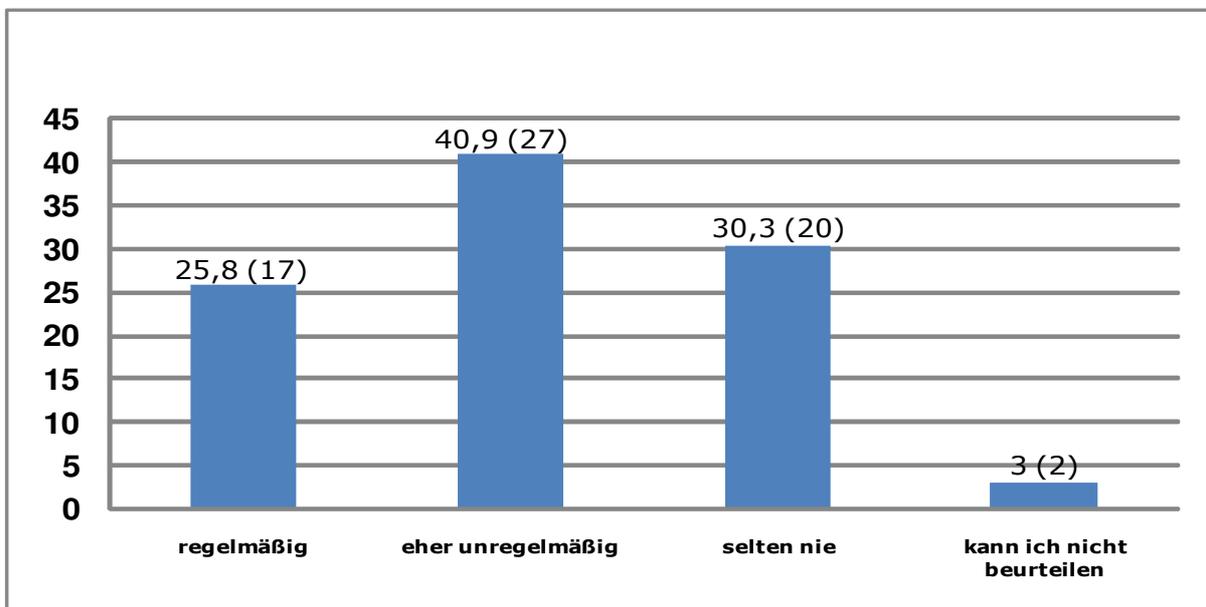
- 9) Schätzen Sie bitte ein, ob die PiAF-Maßnahmen mit den vorhandenen Möglichkeiten in Ihrer Tageseinrichtung sehr gut, gut, mittelmäßig, schlecht oder sehr schlecht umgesetzt werden können.



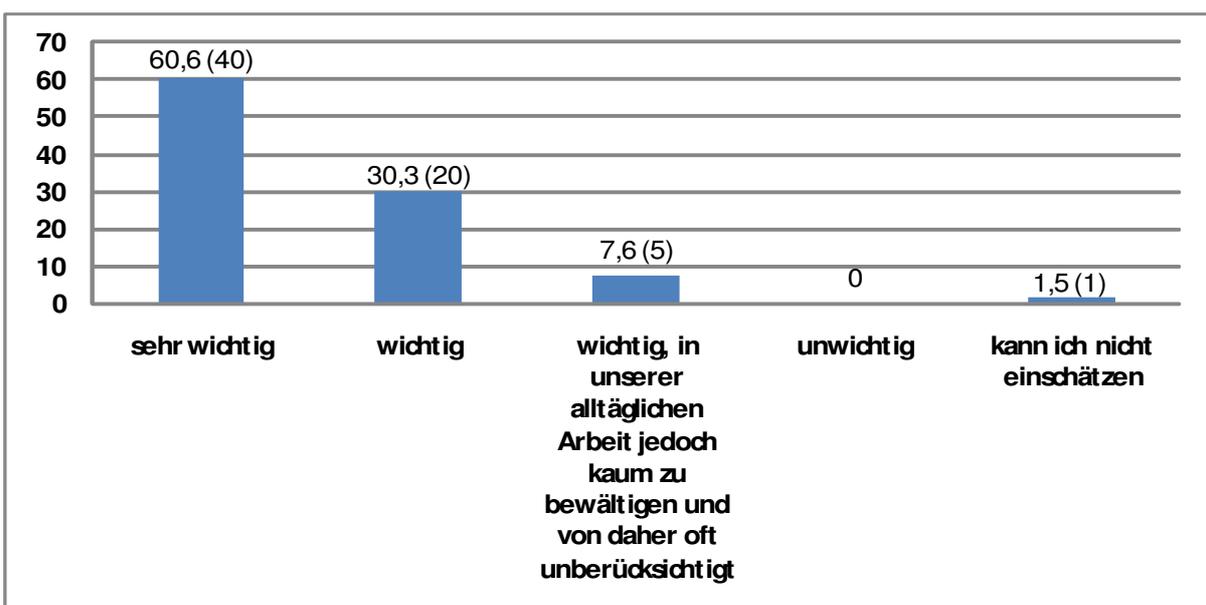
- 10) Wie stark lassen sich Ihrer Ansicht nach durch die PiAF-Maßnahmen Veränderungen in den folgenden Entwicklungsbereichen bei Kindern feststellen?



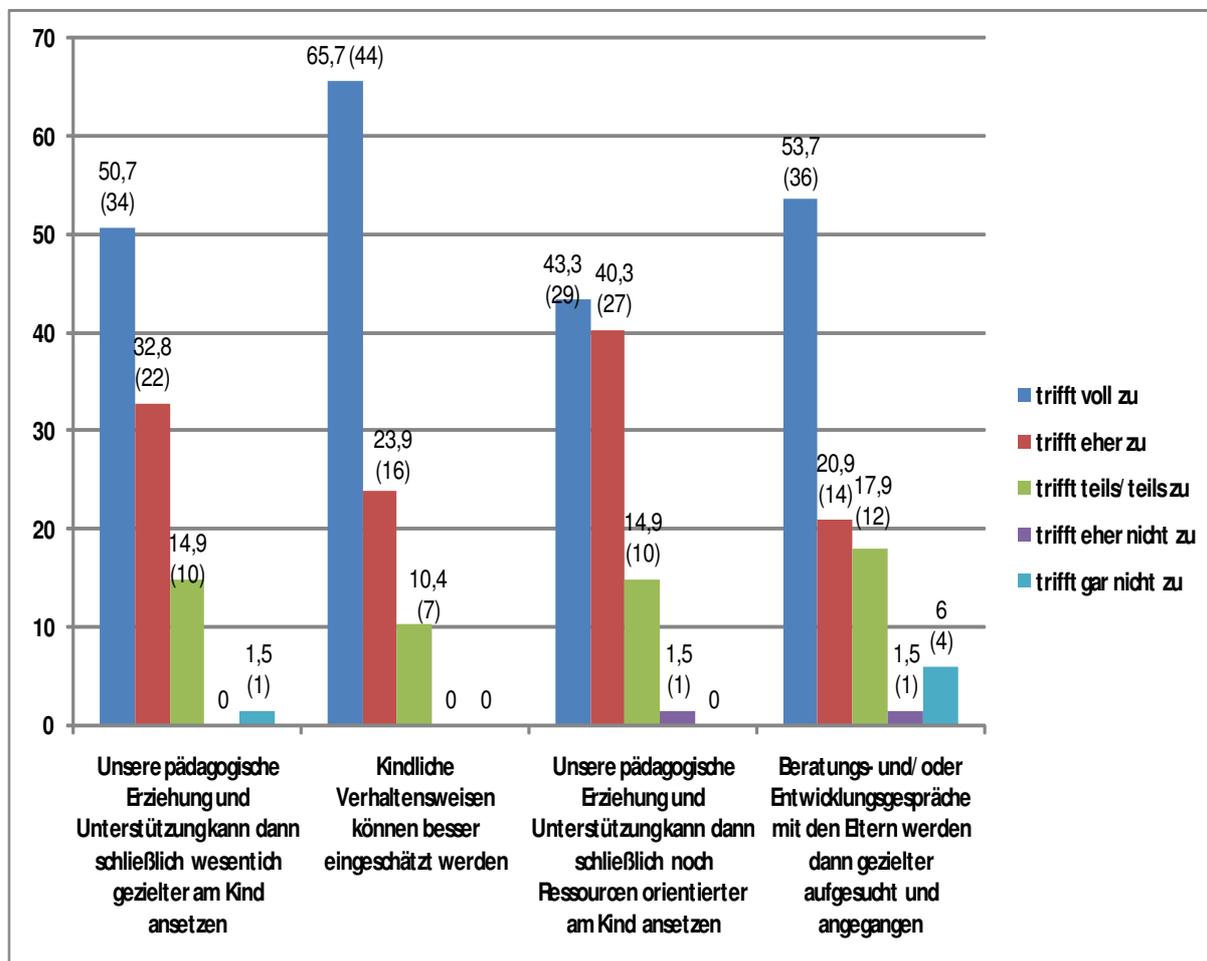
- 11) Sprachliche, sozial-emotionale, motorische oder kognitive Entwicklungsstörungen der Kinder können durchaus mit Beeinträchtigungen der audio-visuellen Wahrnehmung zusammenhängen. Kann ein Kind bspw. nicht hören was zu ihm gesagt wird, kann es zu einem Mangel an sprachlichem Austausch kommen. Wie häufig schätzen Sie, kommt dieses Zusammenspiel vor?



- 12) Entwicklungsstörungen der Kinder können durchaus mit der sozialen Herkunft, sprich mit dem Elternhaus der Kinder zusammenhängen. Wie wichtig erachten Sie es, die Situation bzw. die Verhältnisse im Elternhaus der Kinder in der pädagogischen Arbeit und im Rahmen des PiAF-Projekts mit zu berücksichtigen?

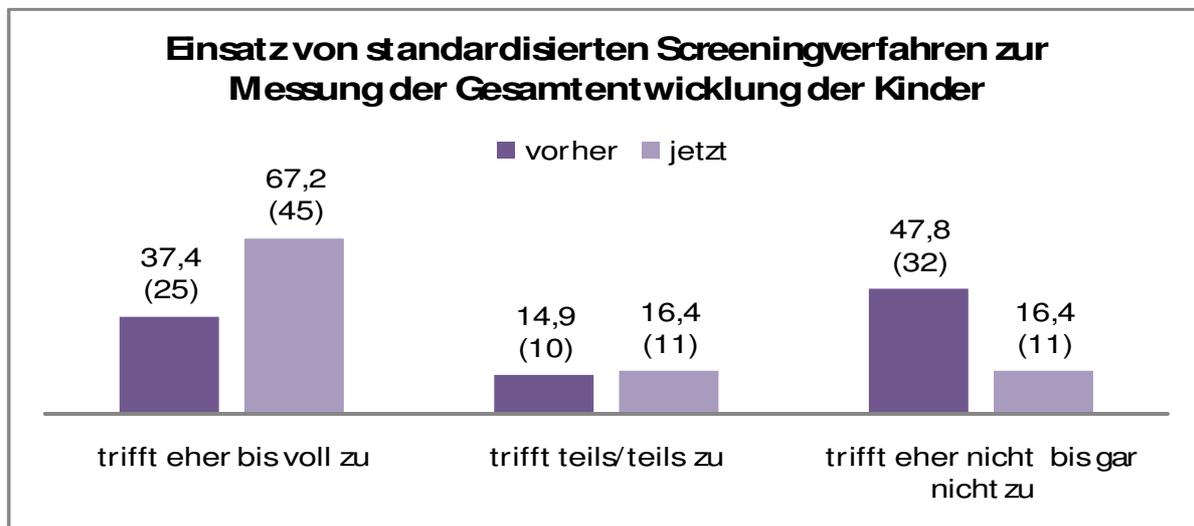


- 13) Aus welchen Gründen erachten Sie die Berücksichtigung des Elternhauses für Ihre pädagogische Arbeit und innerhalb des PiAF-Projekts für wichtig? Bitte geben Sie an, welche Aussage voll, eher ... zutrifft.

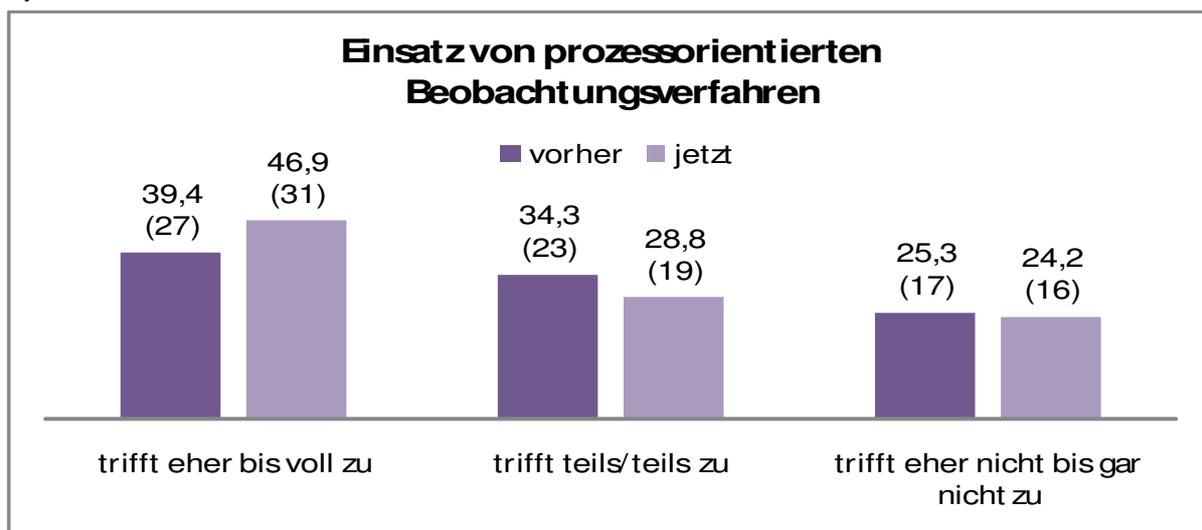


- 14) Welche Schritte haben Sie vor dem PiAF-Projekt unternommen und unternehmen Sie jetzt, um eine Entwicklungsverzögerung bzw. einen besonderen Förderbedarf bei Kindern festzustellen? Geben Sie bitte an, welche Aussage voll, eher... zutrifft.

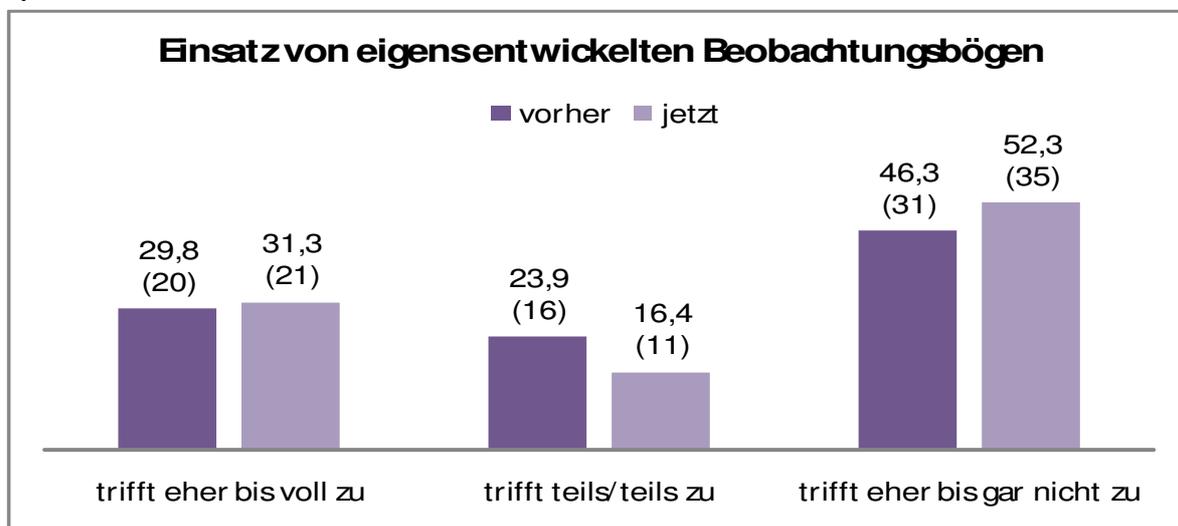
a)



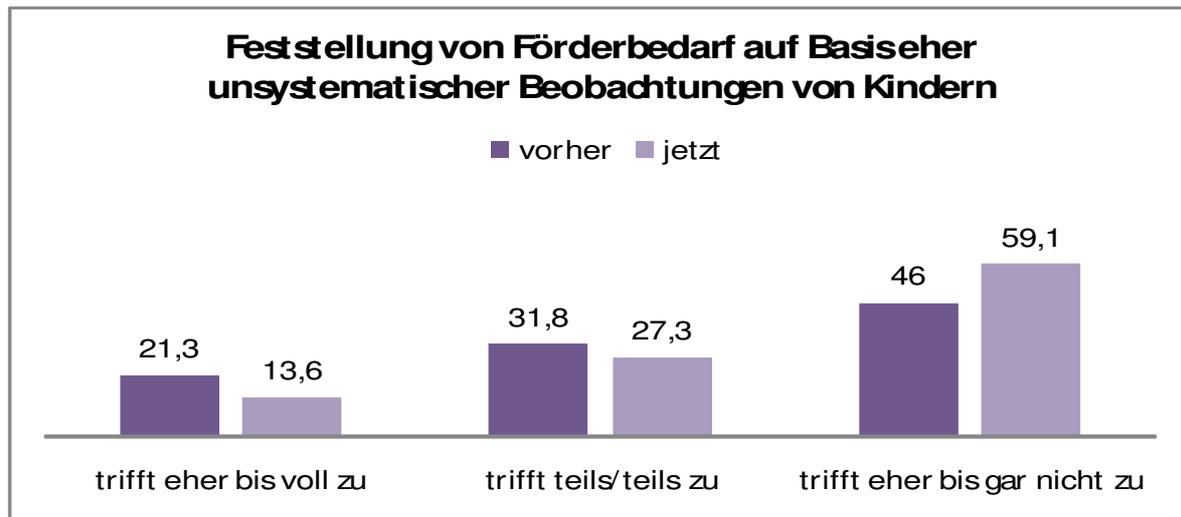
b)



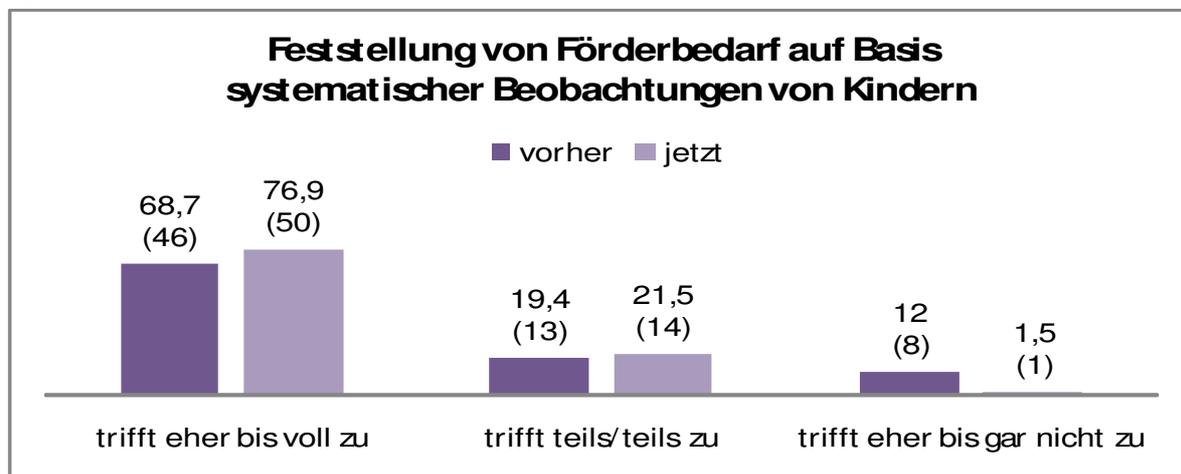
c)



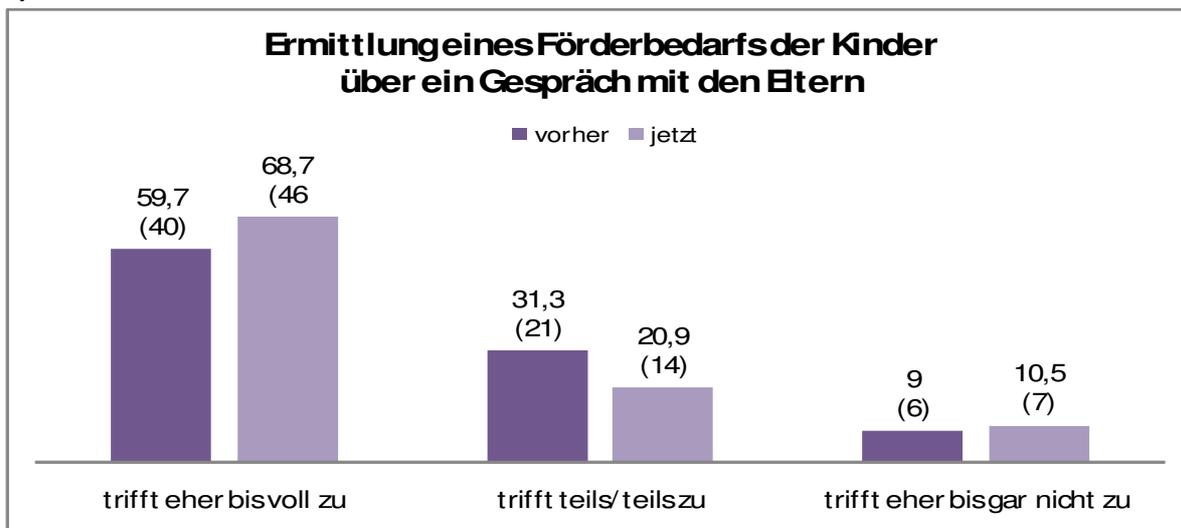
d)



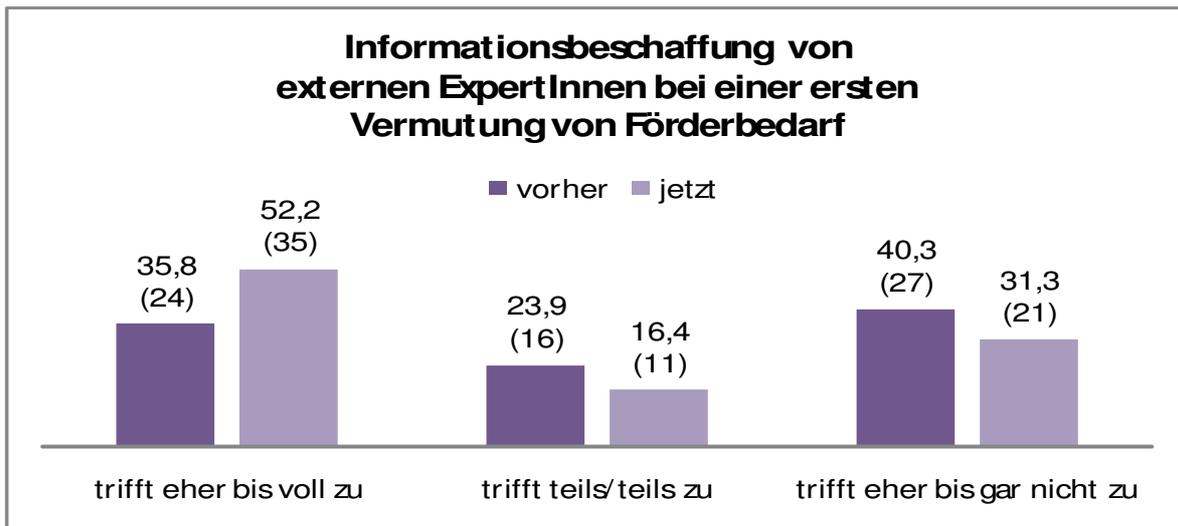
e)



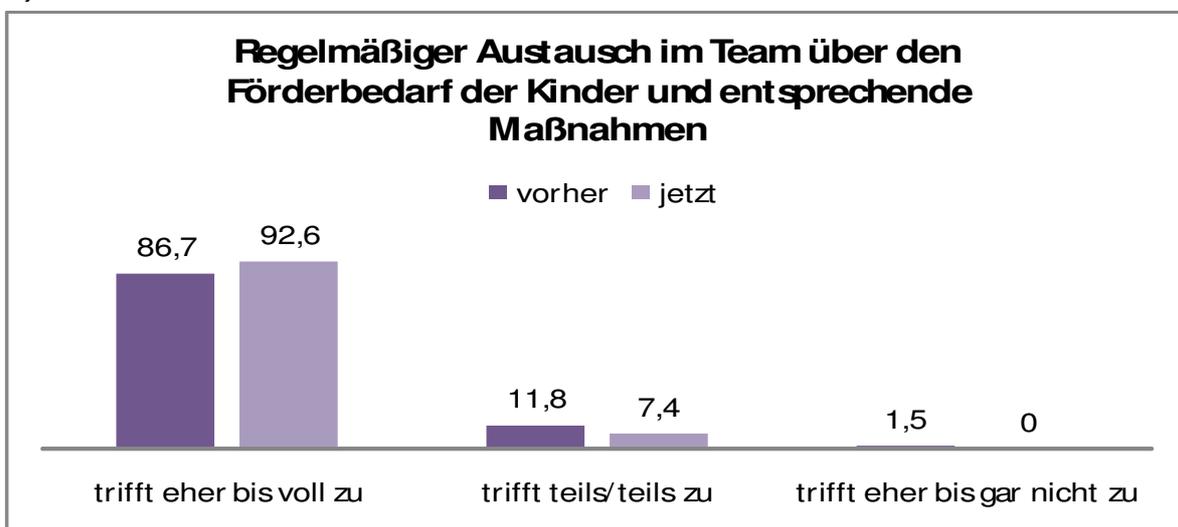
f)



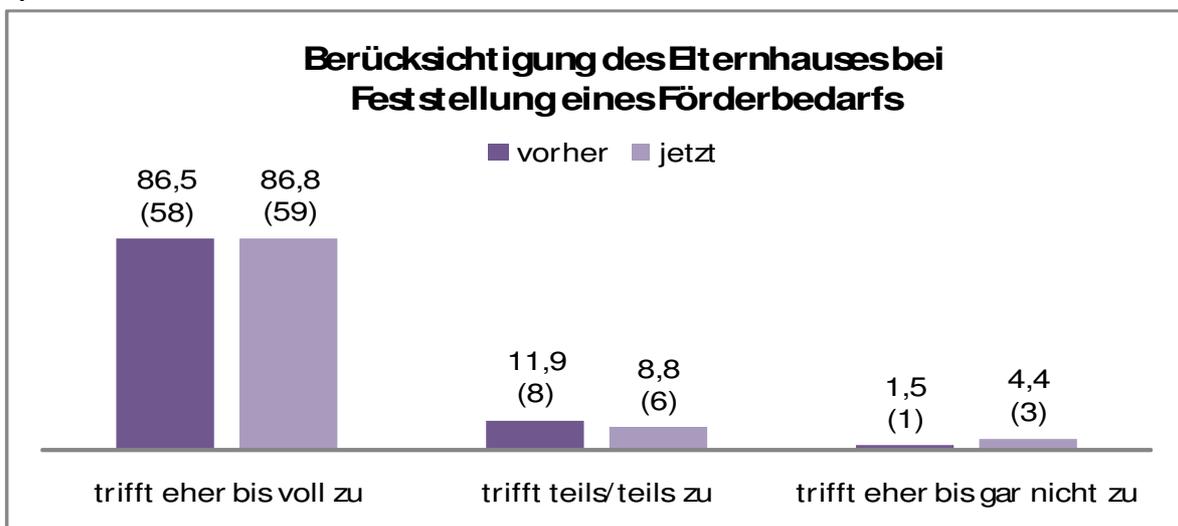
g)



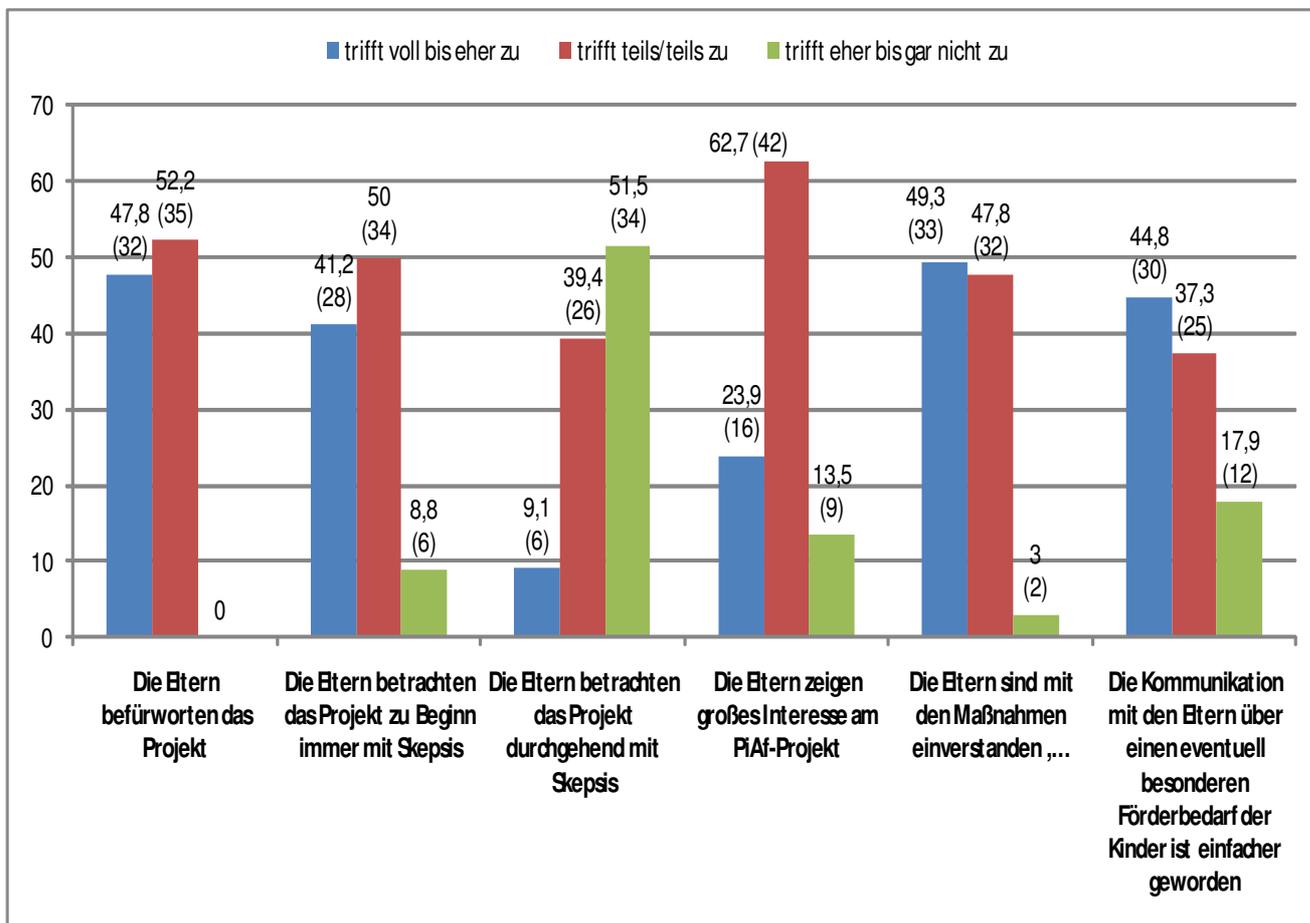
h)



i)

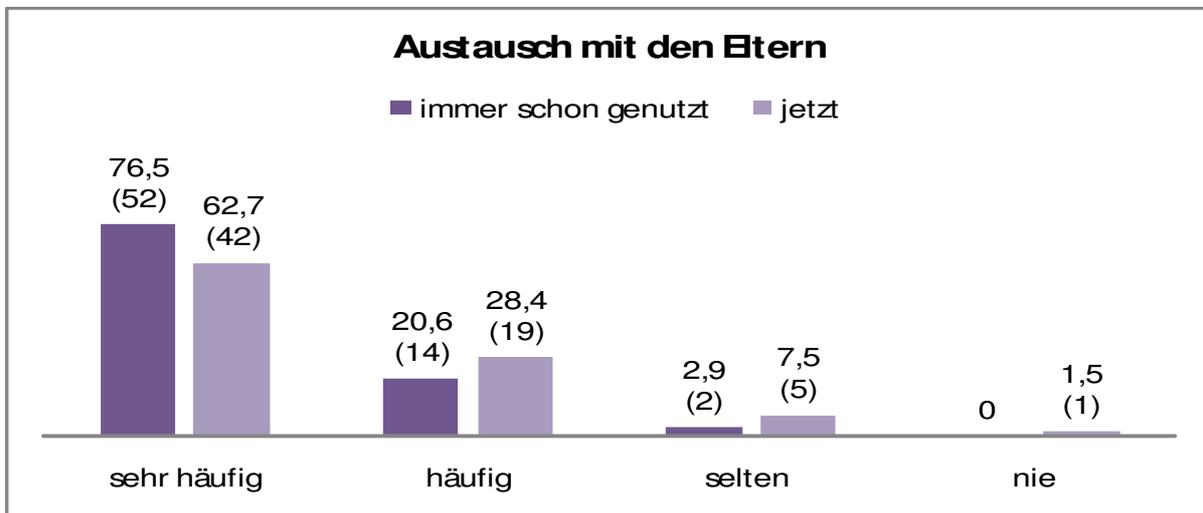


## 15) Wie schätzen Sie die Einstellung der Eltern zum PiAF-Projekt ein?

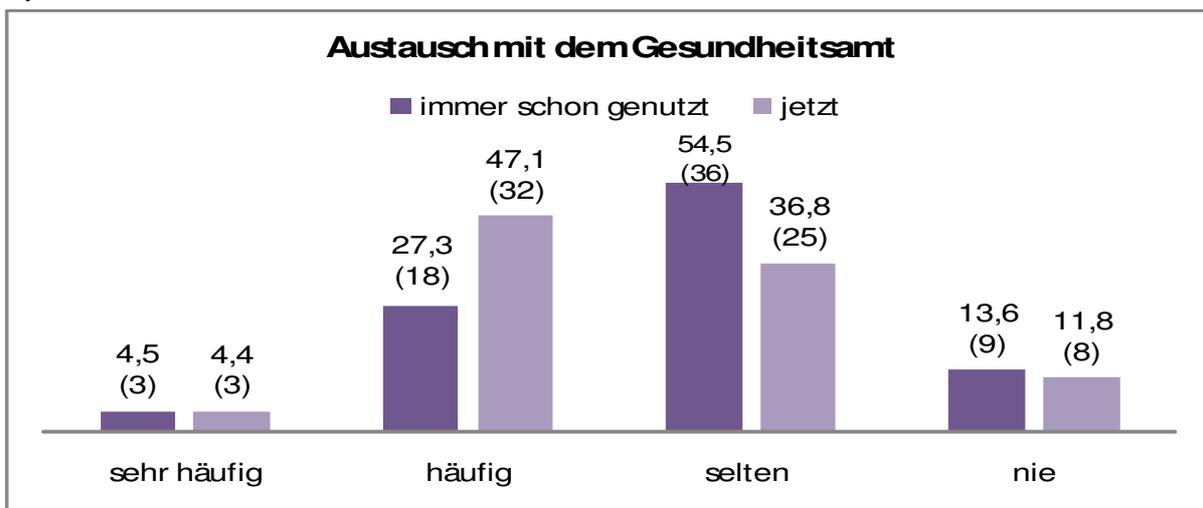


- 16) PiAF hat sich das Ziel gesetzt, die Kommunikation und Kooperation zwischen Personengruppen, unterschiedlichen Institutionen und sozialen Diensten weiter auszubauen. Welche Formen des Austausches und der Kooperation haben Sie im Zusammenhang mit einem Förderbedarf von Kindern immer schon genutzt und wie häufig jetzt?

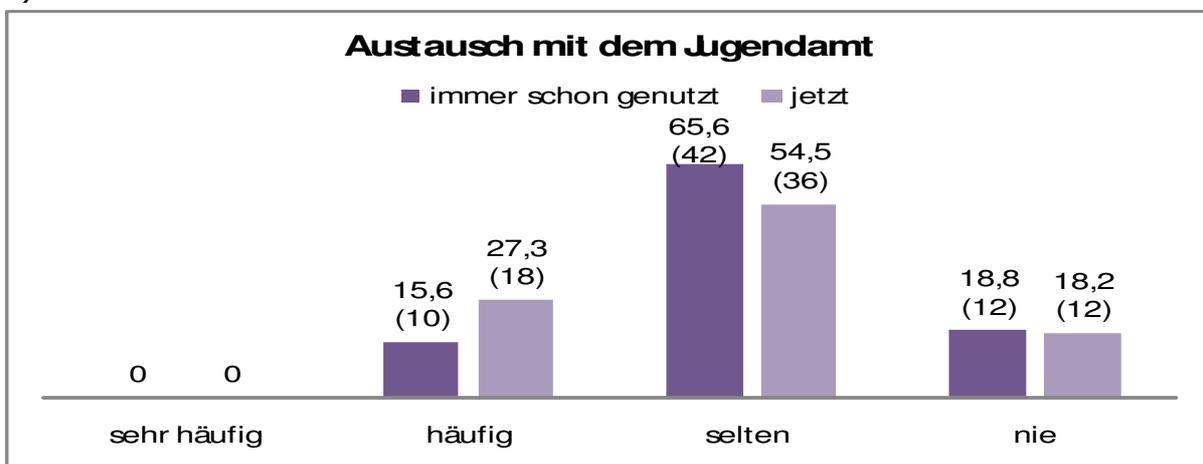
a)



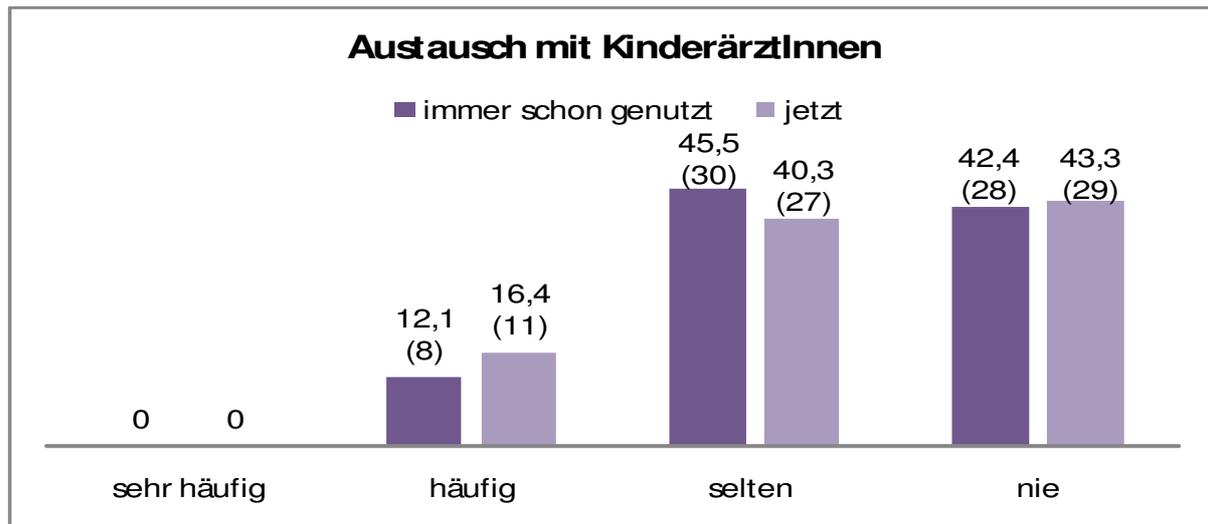
b)



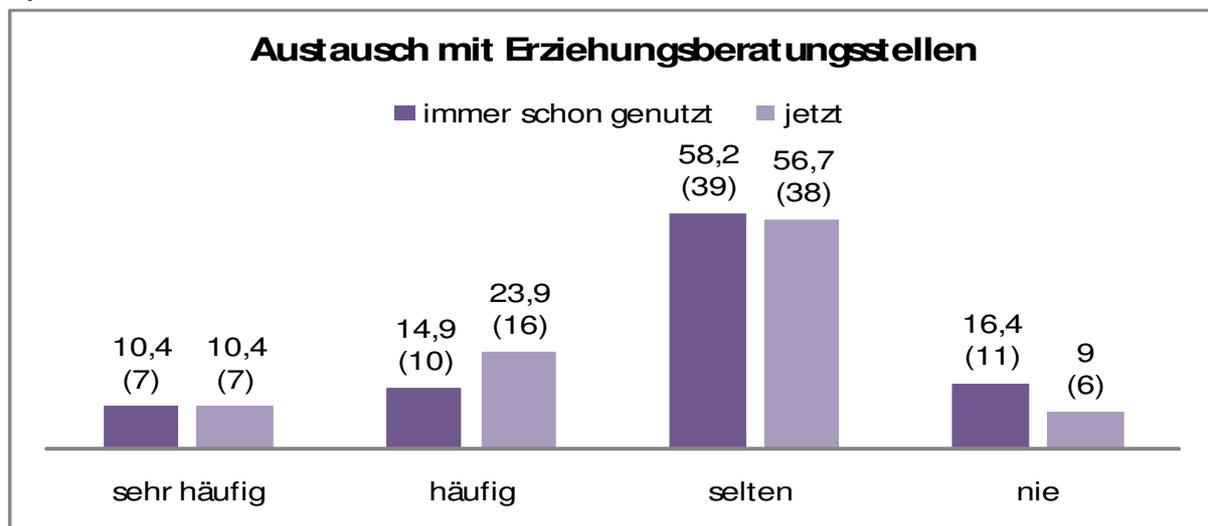
c)



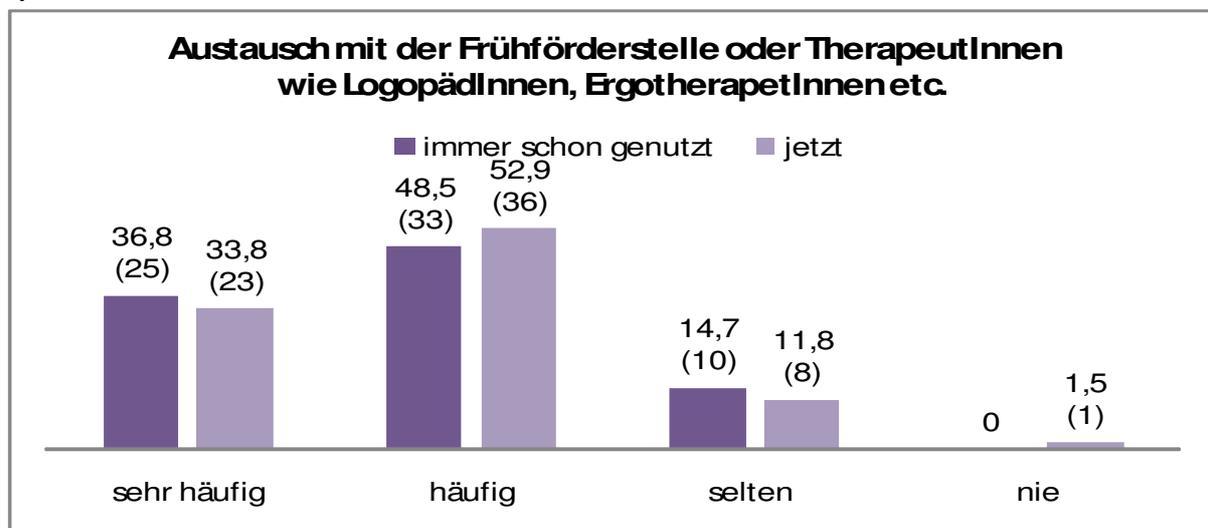
d)



e)

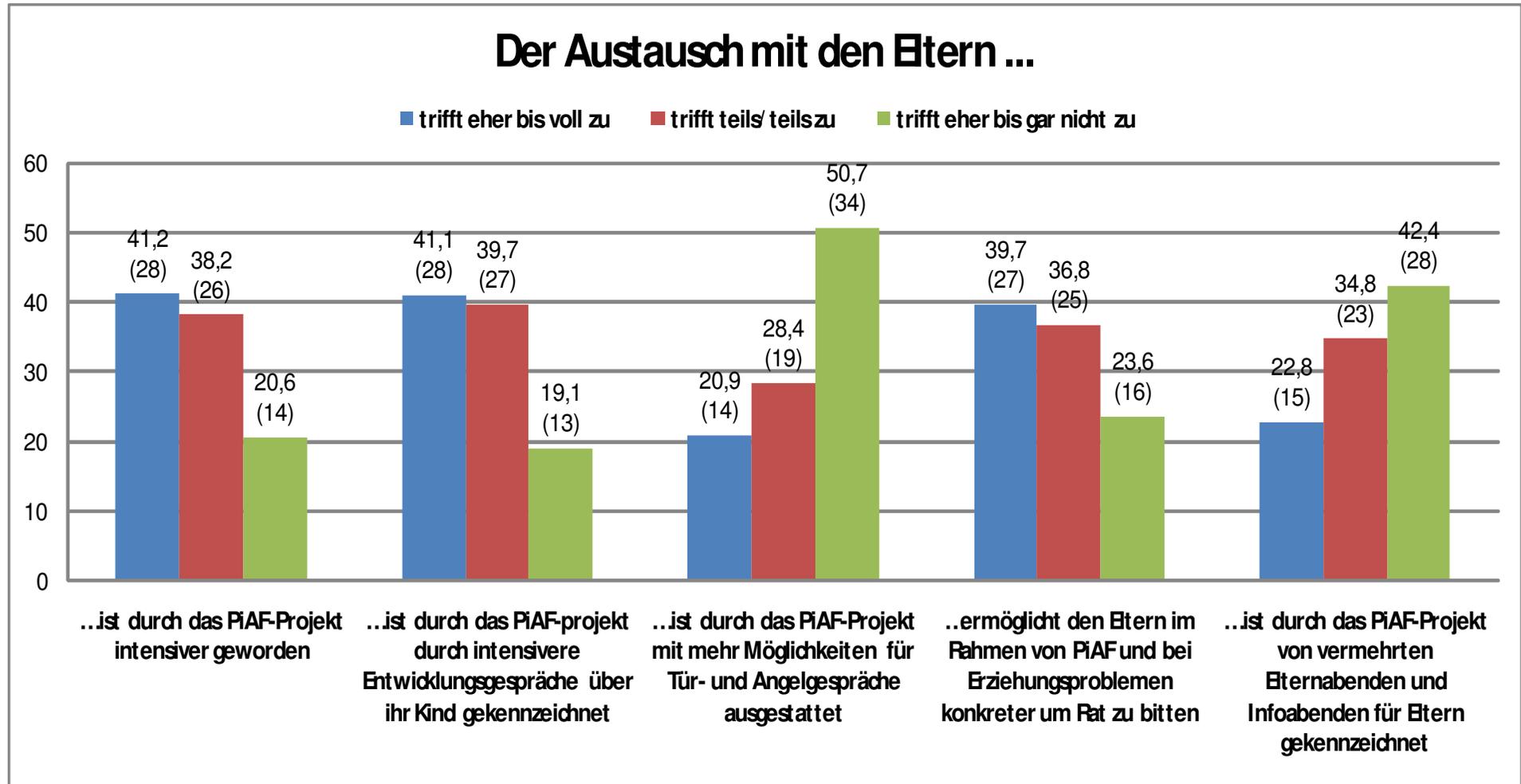


f)

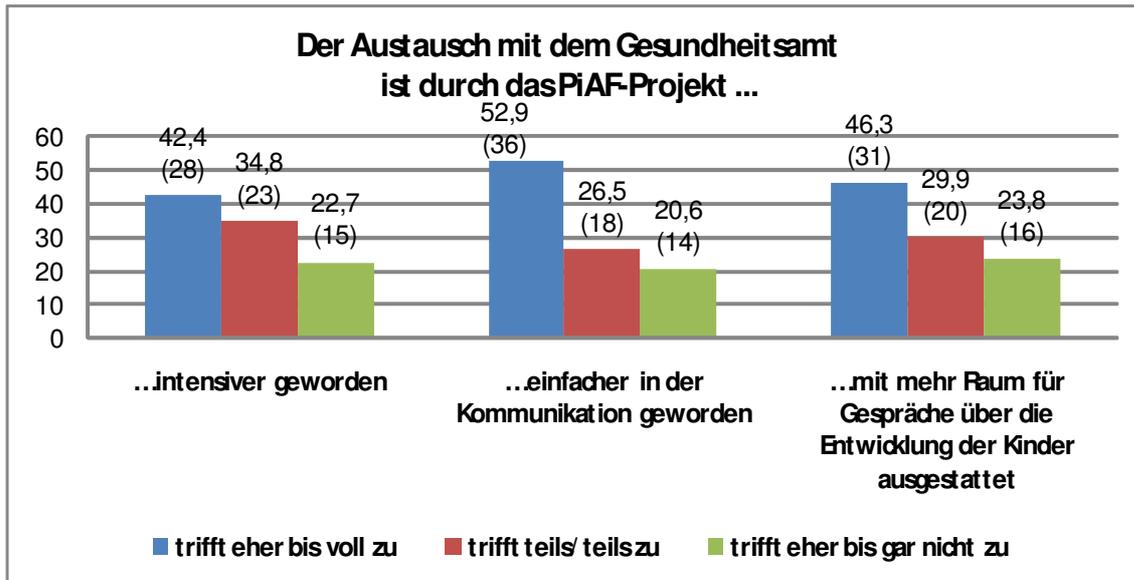


- 17) Wie sehen die Formen des Austausches und der Kooperation im Hinblick auf die Förderung der Kinder konkret aus? Geben Sie bitte an, welche Aussage voll, eher ... zutrifft.

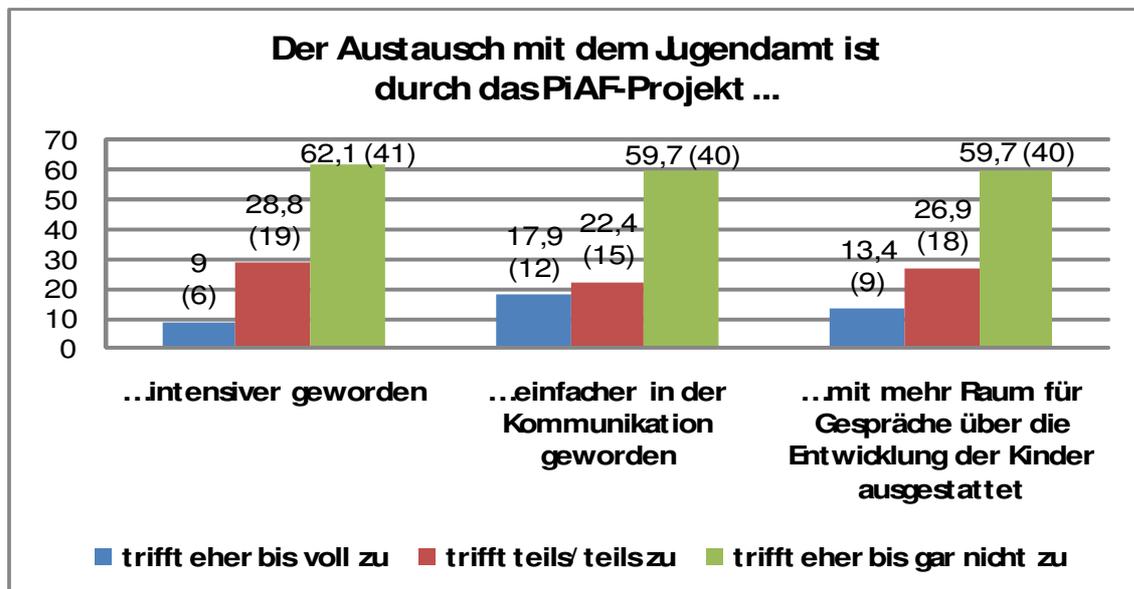
a)



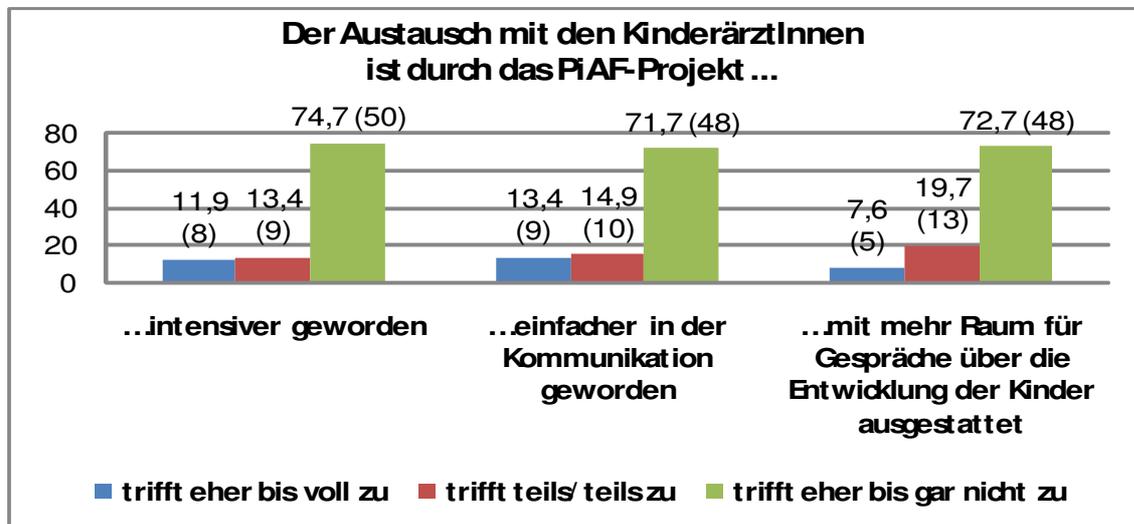
b) (siehe hierzu die Textpassage auf Seite 35)



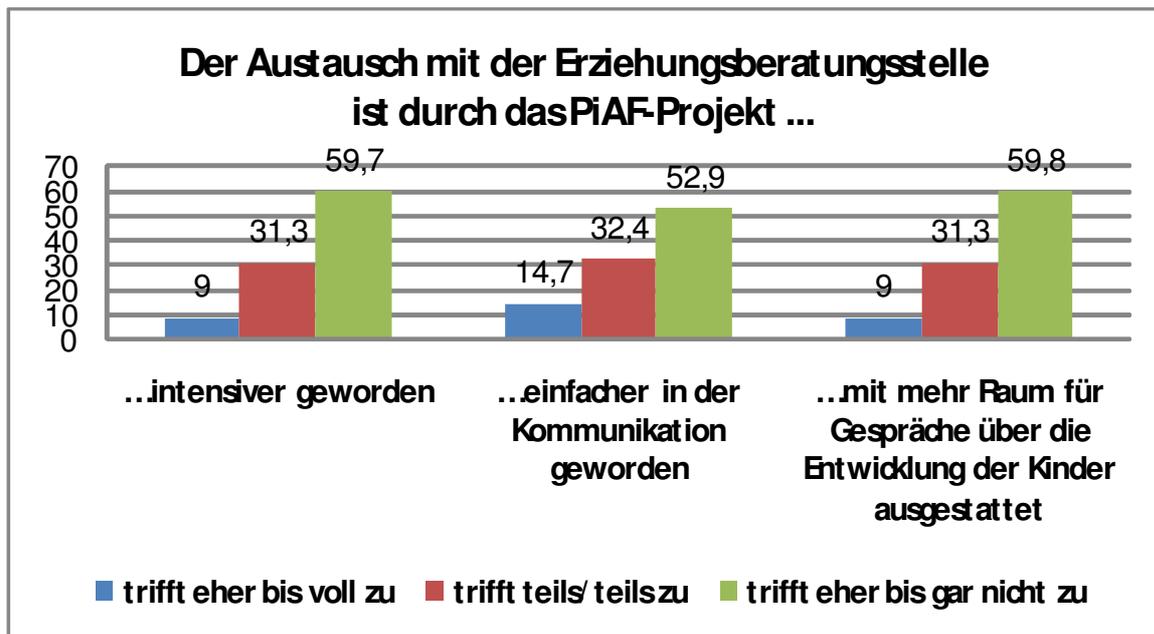
c)



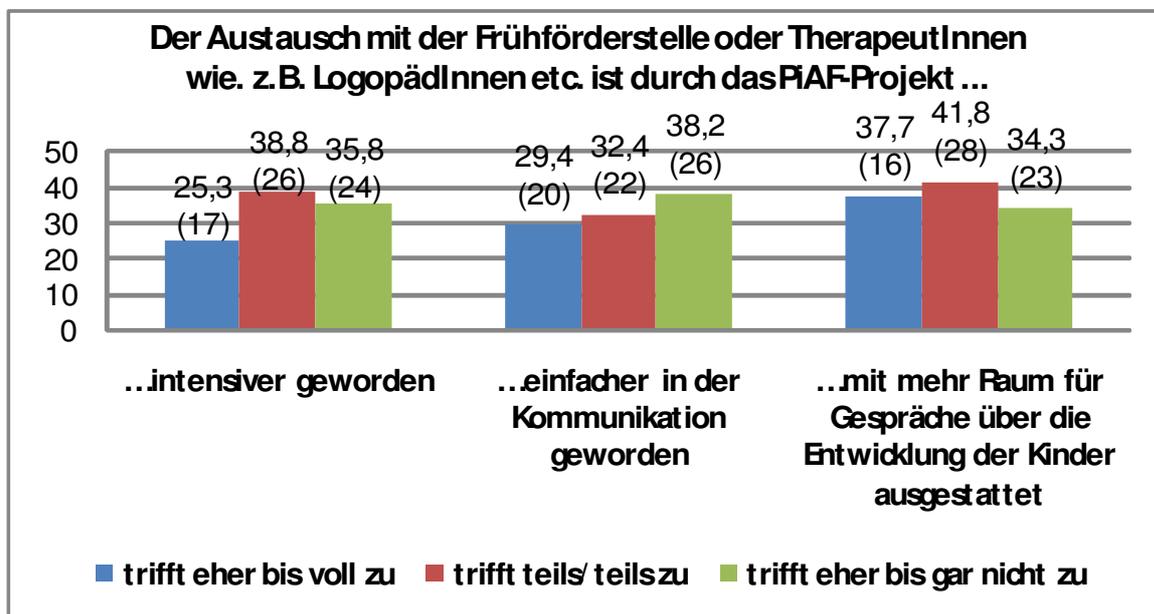
d) (sieh auch hier die entsprechende Textpassage auf Seite 35)



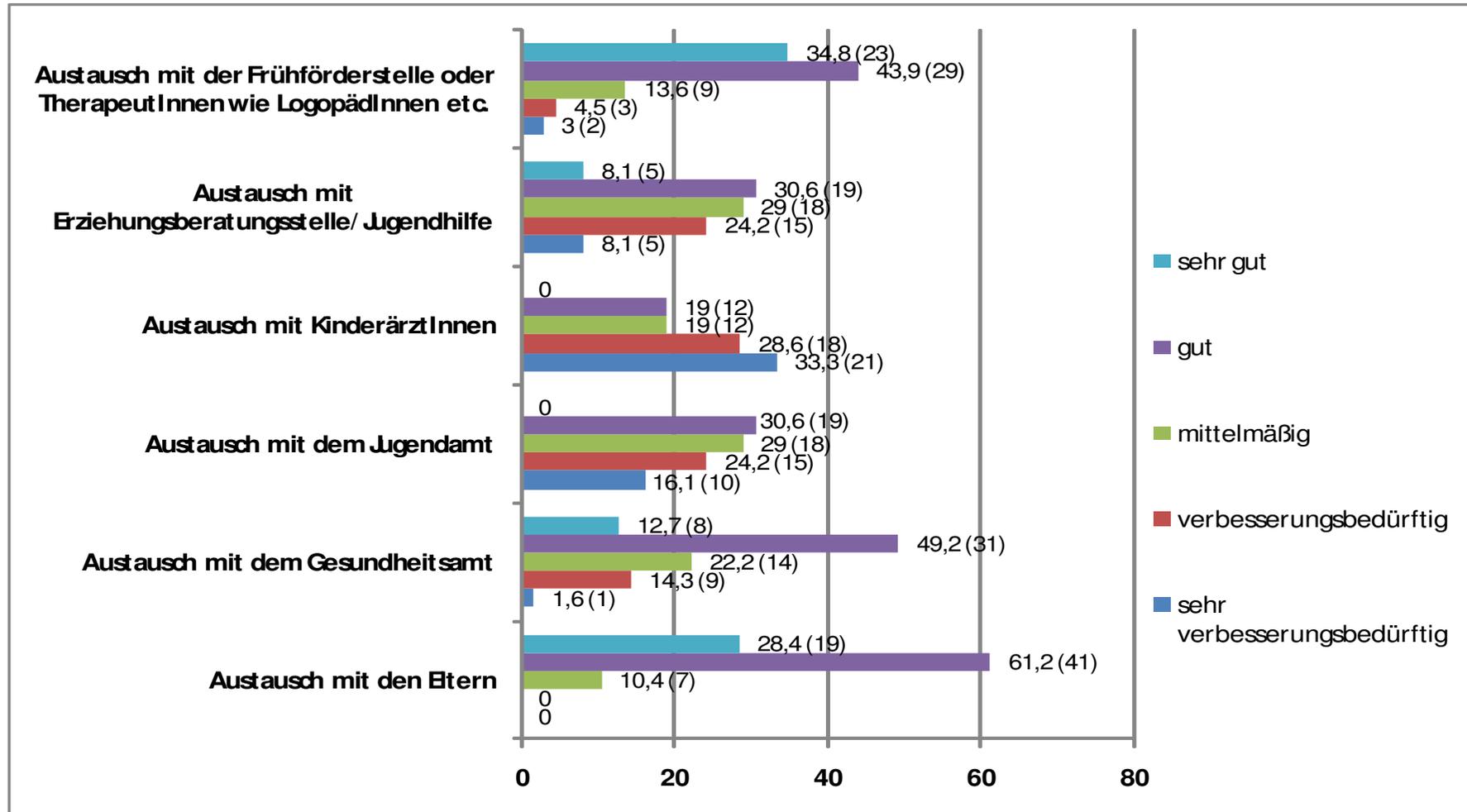
e)



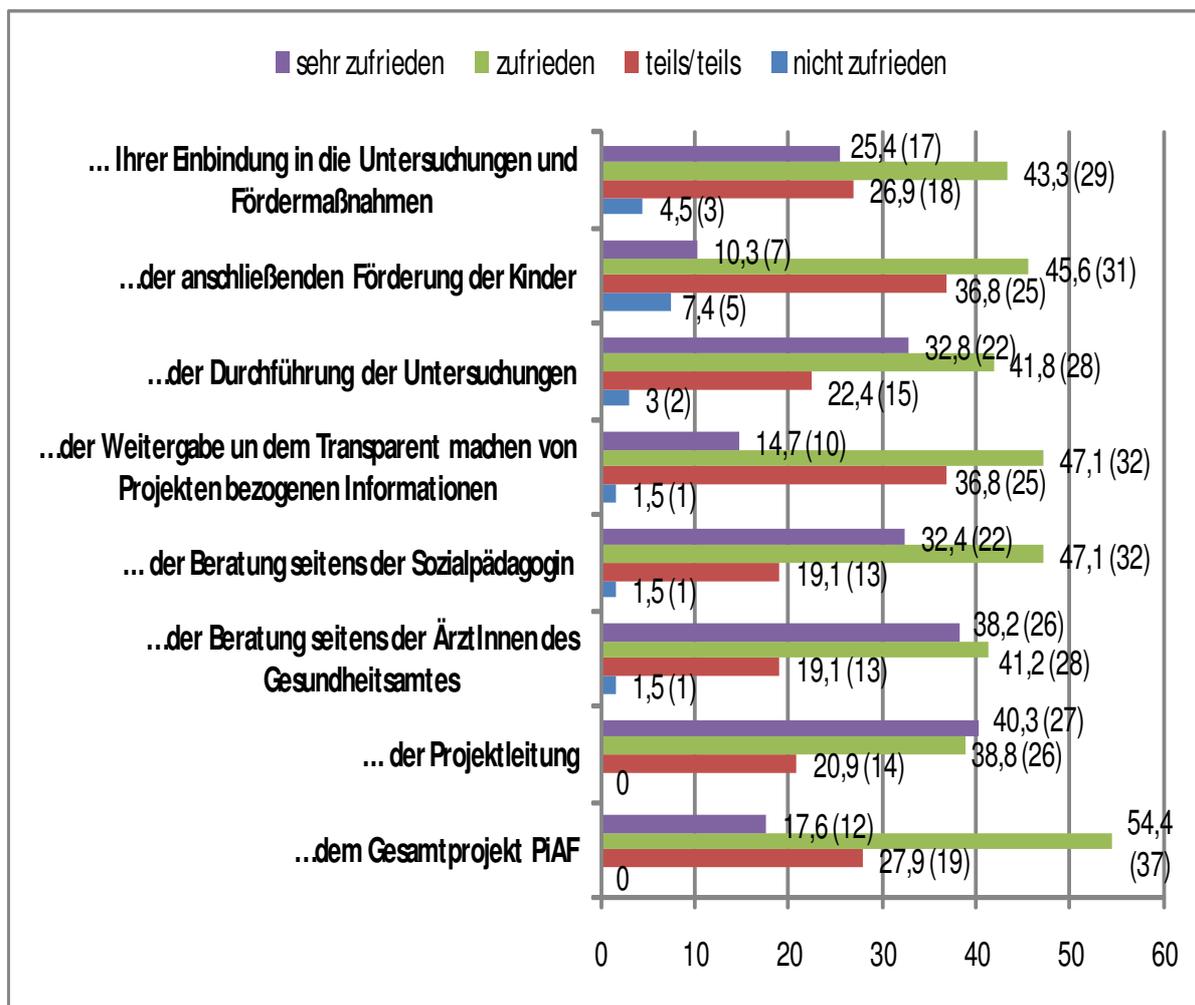
f)



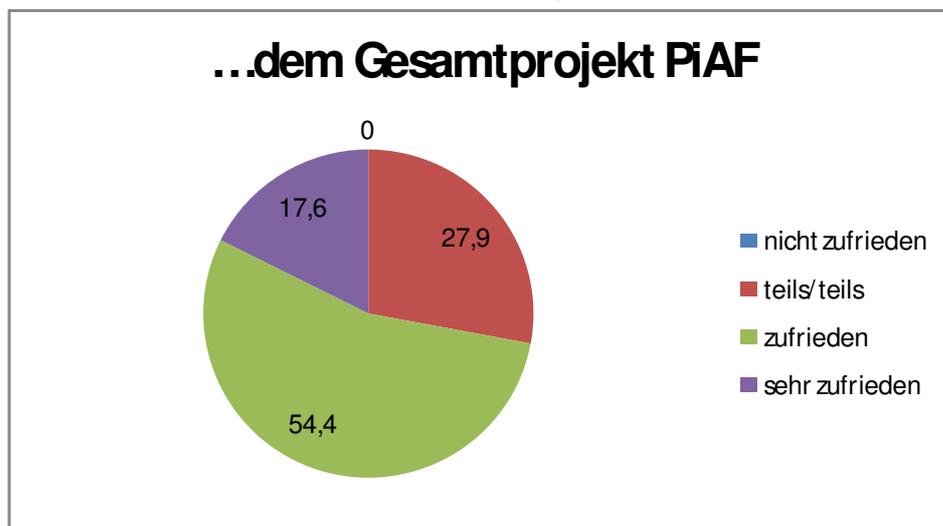
- 18) Wie schätzen Sie jetzt die Qualität dieser Formen des Austausches mit den folgenden Personen, Institutionen und sozialen Diensten insgesamt ein?



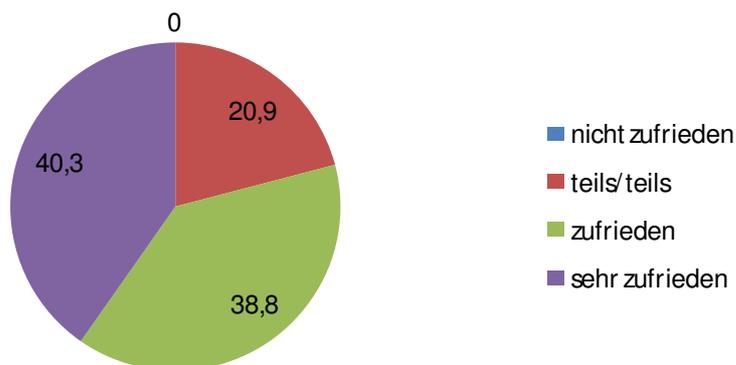
19) Wie zufrieden sind Sie mit ...



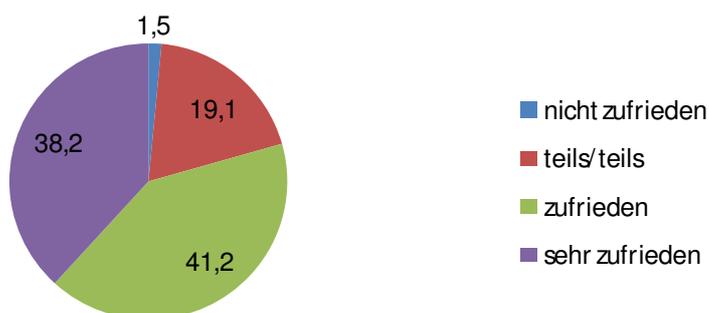
Nochmals in einzelner Auswertung



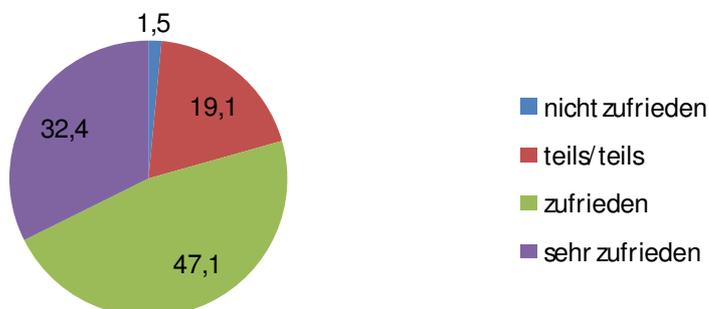
### ... der Projektleitung



### ...der Beratung seitens der ÄrztInnen des Gesundheitsamtes



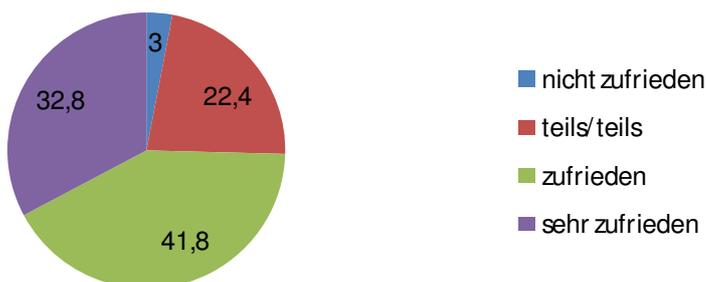
### ... der Beratung seitens der Sozialpädagogin



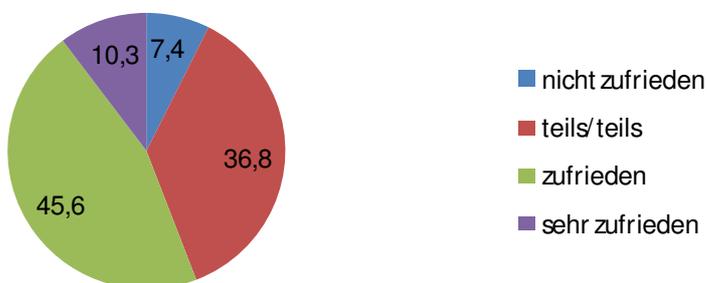
### ...der Weitergabe und dem Transparent machen von Projekten bezogenen Informationen



### ...der Durchführung der Untersuchungen



### ...der anschließenden Förderung der Kinder



### ... Ihrer Einbindung in die Untersuchungen und Fördermaßnahmen



